

Kalenderarithmetik [Heinz Bachmann]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
= Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 28

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bachmann Heinz: Kalenderarithmetik. Zürich (Juris-Verlag), 2. Auflage 1986, 111 S.

Wenn wir hier ein ausgesprochen mathematisches Buch vorstellen, so deshalb, weil wir Familienforscher uns doch immer wieder mit dem Kalender und auch mit Altersbestimmungen beschäftigen müssen. Wir glauben auch, dass viele Genealogen gerne über die staubige Nasenspitze eines Archivwurmes hinausblicken und das Wie und Warum der Natur ergründen möchten.

Bekannt ist, dass der Julianische Kalender alle 4 Jahre ein Schaltjahr hatte, dass also 1 Jahr

$$365 \frac{1}{4} = 365,25 \text{ Tage}$$

zählte. Papst Gregor XIII verbesserte diesen Kalender 1582 und änderte diese Regel so ab, dass es in 400 Jahren nur 97 Schalttage gibt, dass also 1 Jahr

$$365 \frac{97}{400} = 365,2425 \text{ Tage}$$

zählt. Damit stimmt aber unsere Zeitrechnung immer noch nicht, denn die Astronomen wissen zu berichten, dass 1984 das tropische Jahr (d.h. die Periode der jährlichen Veränderung des Sonnenstandes)

$$365,24219362 \text{ Tage}$$

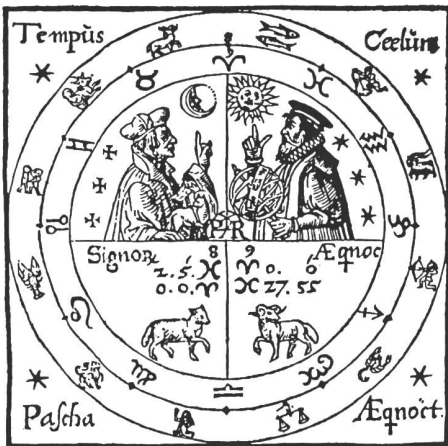
dauerte. Es fehlt natürlich nicht an guten Vorschlägen, diesen kleinen Fehler zu verbessern; man könnte z.B. alle 3200 Jahre einen zusätzlichen Schalttag ausfallen lassen und hätte dann folgende Rechnungsgrundlage:

$$1 \text{ Jahr} = 365 + \frac{1}{4} - \frac{3}{400} - \frac{1}{3200} = 365,242187 \text{ Tage;}$$

oder, beabsichtigt man den Fehler nie auf einen ganzen Tag anwachsen zu lassen, so wäre die julianische Regelung wieder einzuführen, aber jedes 32. Schaltjahr zu unterlassen, so dass 1 Jahr

$$365 \frac{31}{128} = 365,242187 \text{ Tage}$$

hätte, also denselben wie oben bereits genannten und verbesserten Wert. Solche und noch viel kompliziertere Tatsachen erklärt das hier vorgestellte Handbüchlein allen Freunden der Mathematik.



Wie sind die Zeitabschnitte der Tierkreiszeichen definiert? Auf welchen Wochentag fällt ein bestimmtes Datum? In welche Mondphase fällt ein gegebenes Datum? Wann feiern wir Ostern? Dies sind einige weitere Fragen, auf die ebenfalls eine ausführliche Antwort gegeben wird. Für einmal geschieht dies nicht in Tabellenform, sondern durch sorgfältig hergeleitete Formeln. Zum Schluss ist für alle Computerspezialisten ein Basic-Programm wiedergegeben, das für ein beliebiges Jahr zwischen 1583 und 8201 in Blockform einen Kalender ausdrückt, die Festtage (Ostern, Auffahrt, Pfingsten) berechnet, die Wochennummer nach der 1976 festgelegten DIN-Normung und die Neumondtermine vermerkt.

Warum wohl geht dieses Programm nur bis ins Jahr 8201? Auch dazu gibt der Autor eine ausführliche Erklärung. Im folgenden Jahr 8202 nämlich ergibt sich zwischen der alten kirchlichen Berechnung des Osterdatums und der Berechnung nach der Gauss'schen Osterformel erstmals eine Diskrepanz. Solche "kritischen Jahre" gibt es 672mal im gregorianischen Osterzyklus von 5 700 000 Jahren. Nach dieser langen Zeit wiederholen sich alle Osterfeste wieder in der gleichen Reihenfolge wie zuvor.

Mit diesen Hinweisen hoffen wir einen kleinen Einblick in dieses interessante Lehrmittel vermittelt zu haben. Im wesentlichen ist es eine Mathematik ganzer Zahlen, und oft muss bei Divisionen mit dem verbleibenden Rest weitergerechnet werden. Unbedingt notwendig sind aber gute algebraische Kenntnisse und ebenso Freude an ausgeklügelten Ueberlegungen, um aus dem Gebotenen etwas zu lernen und zu begreifen.

Nachlass von Joseph Wocher-Wey

Die Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Luzern verwahrt einen Teil des Nachlasses dieses sehr aktiven Luzerner Familienforschers. In 54 Ordnern finden wir leicht lesbares und wohlgeordnetes Material, Auszüge aus Kirchenbüchern und vor allem aus Ratsprotokollen, die den Zugang zu ihnen erheblich vereinfachen. Oft sind es ganze Familiengeschichten, und auch Stammlisten sind seinen Arbeiten beigelegt. Stammtafeln erstellte er keine, doch viele von Hans Lengweiler gezeichneten Stammbäumen beruhen auf seinen Forschungen. Die in Klammern beigelegte Nummer verweist auf die entsprechende Mappe seines Nachlasses.

- | | | |
|--|--|---|
| Mugglin von Luzern (1) | Dommen von Pfeffikon LU (20) | Brunner von Knutwil-Sursee (38) |
| Rey von Hämikön (2) | Emmenegger von Schüpfheim-Romoos-Luzern (21) | Lang von Hohenrain (39) |
| Richli von Ruswil-Luzern (3) | Renggli von Hasle und Luzern (22) | Hofer von Adewil/
Neuenkirch (40) |
| Schüpfer von Schenkön (4) | Dubs von Knutwil (23) | Am Rhyn von Luzern (41) |
| Winkler von Richensee-Luzern (5) | Frischkopf von Sulz LU (24) | Amrhyn von Luzern, Ruswil (41) |
| Zemp von Uffikon (6) | Hänsli von Romoos (25) | Sonnenberg, von, von Luzern (42) |
| Vonesch von Ettiswil (7) | Huber von Kriens (26) | Hochstrasser von Hämikön (43) |
| Brun von Entlebuch (8) | Tschanet von Luzern (27) | Pfyffer von Ebikon (44) |
| Dahinden von Weggis (9) | Wetterwald von Schötz (28) | Wüest von Uffikon (46) |
| Egli von Entlebuch (10) | Zwinggi von Neudorf (29) | Gübelin von Luzern (47) |
| Widmer von Neuenkirch (11) | Zimmermann von Dierikon (30) | Knüsel aus den Kantonen
ZG, LU und SZ (48) |
| Jung von Grosswangen (12) | Stadler von Escholzmatt (31) | Düring von Luzern (49) |
| Keller von Schongau (13) | Schindler von Arth-Luzern (32) | Krauer von Littau (50) |
| Meyer von Kottwil (14) | Brun von Escholzmatt (33) | Jans von Gelfingen (51) |
| Widenmeier von Gelfingen (15) | Isaak von Ettiswil (34) | Stampfli von Günsberg,
Kanton SO (52) |
| Meyer von Werthenstein-
Wolhusen (16) | Hofer von Meggen (35) | Lütolf von Luzern (53) |
| Hässig von Schänis (17) | Maeder von Baden AG (ursprünglich
Kanton LU) (36) | Renggli von Entlebuch (54) |
| Stutz von Schongau und
Kriens (18) | Beck von Sursee (37) | |
| Räber von Udligenswil (19) | | |